Playbook Agile Studiengangentwicklung

Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die agile Integration von KI- und Zukunftskompetenzen

Studiengänge weiterentwickeln, ohne neu zu erfinden – KI-Kompetenzen wirksam einbetten.

NEXT EDUCATION

gefördert durch
Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Eine Publikation zur agilen und innovaten Studiengangsentwicklung für die Integration von KI- und Zukunftskompetenzen von der Forschungsgruppe NextEducation im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

NextEducation ist ein international tätiges Forschungskollektiv an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Es befasst sich mit Lehre und Forschung zur Transformation von Bildungsorganisationen und -prozessen, von Lehren und Lernen sowie von lebenslangen Lernprozessen unter Bedingungen einer zunehmend digitalisierten Welt. Dabei fokussiert sie sich in internationalen und nationalen Leuchtturminitiativen auf die Erforschung von Future Skills für verschiedene Bildungssektoren.
Mehr: www.next-education.org

CC BY 4.0

So nutzen Sie dieses Playbook:

- Wählen Sie einen Studiengang oder Schwerpunkt, an dem Sie arbeiten möchten.
- Arbeiten Sie die Schritte nacheinander durch – am besten in 2–3 Workshop-Sessions.
- Halten Sie nur das fest, worauf Sie sich als Team verständigt haben.
- Definieren Sie am Ende einen 90-Tage-Pilot und planen Sie direkt den nächsten Reflexionspunkt ein.

Inhalt

Seite 3 **Einleitung**
Agile Studiengangentwicklung: KI-Kompetenzen integrieren

Seite 4 **6 Prinzipien für agile Studiengangentwicklung**

Seite 5 **Planungsprozess für agile Studiengangentwickung für KI-Kompetenzen**

Seite 6 **PHASE 1: Kompetenzbedarfe klären**
Schritt 1 Scoping & Ausgangslage klären
Schritt 2 Kompetenzen sammeln & clustern
Schritt 3 Kompetenzen positionieren & priorisieren
Schritt 4 Fachliche Kontextualisierung & Dokumentation

Seite 11 **PHASE 2: Lernziele & Formate bestimmen**
Schritt 1 Lernziele ableiten & dokumentieren
Schritt 2 Lehrformate entwickeln & verknüpfen

Seite 15 **PHASE 3: Curriculare Verortung & Sichtbarkeit**

Seite 18 **PHASE 4: 90-Tage-Vorgehen & Retrospektive**

Seite 20 **Links und Literatur**

Seite 21 **Impressum**

Agile Studiengangentwicklung: KI-Kompetenzen integrieren

Agile Studiengangsentwicklung bedeutet: nicht warten, bis der nächste Akkreditierungszyklus kommt – sondern jetzt beginnen, Kompetenzen für KI und Zukunftsfähigkeit gezielt zu integrieren.

Dieses Playbook unterstützt Studiengangsteams dabei, in überschaubaren Schritten vorzugehen: von der Klärung des Profils über die Auswahl relevanter KI-Kompetenzen, als auch die Planung semesterübergreifender KI-Kompetenzentwicklung, bis hin zum 90-Tage-Pilot in einem konkreten Modul.

Das Playbook ist bewusst einfach gehalten: Er funktioniert am besten, wenn Sie ihn im Team nutzen – mit Lehrenden, Studierenden, Praxispartner:innen und, wo möglich, Vertreter:innen von Hochschulleitung oder Qualitätssicherung.

Nutzen Sie die Seiten zum gemeinsamen Denken, Skizzieren und Festhalten von Entscheidungen. Einige Modelle sind als FlipChart Vorlagen gedacht. Skizzieren Sie diese bei dem gemeinsamen Entwicklungsprozess in geeigneter Größe, digital oder auf Papier. Perfektion ist nicht das Ziel – wichtig ist, dass ein gemeinsamer Prozess entsteht, der in kleinen Testphasen ausprobiert und weiterentwickelt wird.

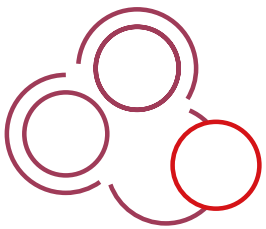
Dieses Playbook enthält ein Vorgehensmodell für agile Studiengangentwicklung für KI-bezogene Future Skills.
Es ist ein Teil einer Serie von Materialien die hier eingesehen und heruntergeladen werden können: www.ai-comp.org/agil

Agile Studiengangsentwicklung heißt: gemeinsam Entscheidungen treffen, ausprobieren, lernen.

Prinzipien für agile Studiengangentwicklung

Bitte lesen Sie sich die Prinzipien für agile Studiengangentwicklung durch. Sie sind spezifisch auf Studiengangentwicklung abgestimmt und liegen dem Planungsprozess zugrunde.

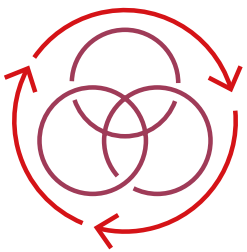
A Orientierung & Rahmen



Prinzip 1

Integrativ

Zukunfts- und KI-Kompetenzen werden systematisch in Module, Lernziele und Prüfungen eingebettet (embedded design). Digitale und fachliche Lernziele greifen ineinander; KI ist kein Add-on, sondern Teil der Gesamtarchitektur.

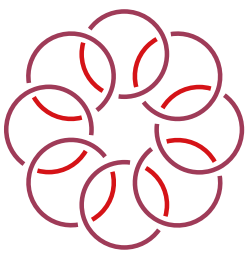


Prinzip 2

Ganzheitlich

Curriculumentwicklung als systemischer Prozess: Fachlogik, Hochschulstrategie, Akkreditierung, Gesellschaft/Arbeitswelt werden integriert, sodass Anschlussfähigkeit und Zukunftsfähigkeit steigen.

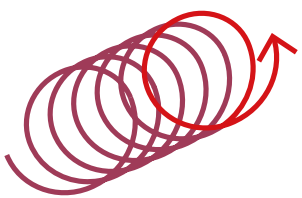
B Zusammenarbeit & Prozesskultur



Prinzip 3

Partizipativ

Stakeholder arbeiten von der Konzeptphase bis zur Evaluation zusammen. Co-Kreation schafft Akzeptanz, Innovation und gemeinsame Qualitätsverantwortung.

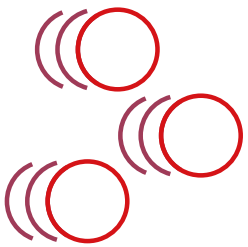


Prinzip 4

Iterativ

Sprints mit Erprobung, Feedback und nächster Iteration; jede Runde endet mit gemeinsamer Reflexion und Ableitung konkreter Next Steps.

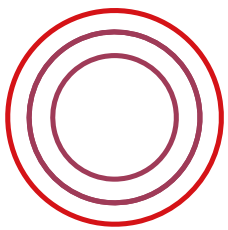
C Umsetzung & Weiterentwicklung



Prinzip 5

Experimentell

Kleine, überprüfbare Änderungen innerhalb bestehender Modulrahmen ermöglichen schrittweise Weiterentwicklung ohne Reakkreditierung bei dokumentierter Qualitätssicherung.



Prinzip 6

Sichtbar

Durch Microcredentials/Badges/Transcript-Einträge werden Kompetenzen nachvollziehbar, validiert und motivierend sichtbar gemacht.

Planungsprozess für agile Studiengangentwickung für KI-Kompetenzen

Der Planungsprozess ist in vier Phasen eingeteilt:

PHASE 1
KI-Kompetenzbedarfe klären

Schritt 1
Scoping & Ausgangslage klären

Schritt 2
Kompetenzen sammeln & clustern

Schritt 3
Kompetenzen positionieren & priorisieren

Schritt 4
Fachliche Kontextualisierung & Dokumentation

PHASE 2
Lernziele und Formate bestimmen

Schritt 1
Lernziele ableiten & dokumentieren

Schritt 2
Lehrformate entwickeln & verknüpfen

PHASE 3
Curriculum aufbauen

PHASE 4
90-Tage Umsetzungsplan

PHASE 1

KI-Kompetenzbedarfe klären

Schritt 1 Schritt 2 Schritt 3 Schritt 4

Diese Phase erzeugt ein gemeinsames Bild von Bedarf, Relevanz und Ausgangsniveau. Sie priorisiert KI-bezogene Future Skills studiengangsspezifisch und übersetzt ein Referenz-Kompetenzmodell (z.B. AIComp – siehe dazu Broschüre *Agile und innovative Studiengangsentwicklung: KI- und Future Skills wirksam integrieren*) in die eigene Fachsprache. Ergebnis ist ein geteiltes Verständnis plus ein fokussiertes Top-5-Kompetenzset als Arbeitsgrundlage.

Schritt 1

Scoping & Ausgangslage klären

In diesem ersten Schritt wird der Rahmen des Studiengangs bestimmt. Das Team klärt, welches Profil der Studiengang verfolgt, welche Zielgruppen und gesellschaftlichen Aufgabenfelder adressiert werden und wie sich das Fach selbst durch KI verändert.

So entsteht ein gemeinsames Verständnis der fachlichen Identität, des strategischen Rahmens und der Gestaltungsspielräume für Kompetenzentwicklung – die Grundlage für alle folgenden Entscheidungen.

Kurz gesagt

Bevor wir planen, was sich ändern soll, müssen wir verstehen, wie KI unser Fach prägt – und welche Kompetenzen daraus für Forschung, Praxis und Lehre entstehen.

? Leitfragen:

1. Wie verändert Künstliche Intelligenz Forschung, Methodik und Wissensproduktion in unserem Fach – und welche wissenschaftlichen Kompetenzen werden dadurch neu relevant?
2. Welche Zukunftsaufgaben, Berufsfelder und ethischen Herausforderungen ergeben sich daraus – und wie müssen wir unser Kompetenzprofil entsprechend anpassen?

Scoping-Memo – B.A. Wirtschaftspsychologie mit Beispielinhalten

Profil

Der B.A. Wirtschaftspsychologie der Hochschule X verbindet psychologische Grundlagen mit wirtschaftswissenschaftlichen Anwendungsfeldern. Er qualifiziert für Tätigkeiten in Personal- und Organisationsentwicklung, Markt- und Konsumentenforschung, Beratung und HR-Analytics. Profilbildend sind die Schwerpunkte Arbeitspsychologie, Diagnostik, Marketingpsychologie sowie datenintformierte Entscheidungsprozesse.

KI-bezogene Ziele (2–3 Jahre)

KI-Kompetenzen gezielt in die Bereiche Diagnostik, Markt- und Nutzerforschung sowie Personalentwicklung integrieren – inklusive KI-gestützter Testentwicklung, Datenanalyse, Recruitment-Analytics und automatisierter Auswertung von Befragungen. Reflexionskompetenz zu KI-Ethik, Fairness, Bias und psychologischen Bewertungsprozessen stärken. Praxisnahe Lehrformate ausbauen (z.B. Data-Challenges, Prompting-Labs, KI-unterstützte Fallstudien) und bestehende Module systematisch modernisieren. Lernziele so weiterentwickeln, dass Studierende KI nicht nur anwenden, sondern kritisch gestalten und in organisationalen Kontexten moderieren können.

Rahmenbedingungen

In laufender Reakkreditierungsperiode bis 2030: Strukturelle Moduländerungen sind nur begrenzt möglich, aber inhaltliche Weiterentwicklungen innerhalb der bestehenden Modulbeschreibungen sind zulässig. Der Studiengang hat stabile Studierendenzahlen, aber begrenzte Lehrkapazitäten – neue Module sind kurz- bis mittelfristig nicht realistisch, weshalb Einbettungsstrategien (embedded design) bevorzugt werden. Die Hochschulleitung priorisiert das Thema KI und Datenkompetenzen ausdrücklich und stellt kleine Innovationsbudgets für Pilotprojekte, Trainings oder digitale Tools in Aussicht. Notwendige IT-Ressourcen (z.B. KI-Campus-Kurse, Campuslizenzen für KI-Tools) müssen frühzeitig mit der Fakultät/IT abgestimmt werden.

Schritt 2

Kompetenzen sammeln & clustern

In diesem Schritt wird eine **erste Landschaft möglicher KI-Kompetenzen** erstellt. Das Team sammelt Stichworte, Begriffe und Themen, die im Studiengang künftig eine Rolle spielen könnten – am besten aus existierenden Kompetenzmodellen, wie bspw. AIComp (www.ai-comp.org), oder anderen fachspezifischen Quellen.

? Leitfragen:

① Welche KI-bezogenen Kompetenzen verändern Forschung, Lehre oder Praxis in unserem Fach sichtbar – und welche fehlen bislang im Studium?
② Welche Ideen aus bestehenden Kompetenzmodellen sind für unseren Studiengang anschlussfähig – und was müssen wir neu denken, weil unser Fach eigene Logiken hat?

Anleitung Kompetenz-Brainstorming:

1 Sammeln
Jede Person schreibt relevante KI-Kompetenzen auf Karten oder Post-its (z.B. *Prompting*, *Datenethik*, *Automatisiertes Denken*, *Human-AI Collaboration*).

2 Erweitern
Ergänzungen aus mehreren Modellen oder eigenen Erfahrungen sind ausdrücklich erwünscht (Wildcards).

3 Bündeln
Verwandte Karten werden zusammengeführt (z.B. *Selbstwirksamkeit*, *Ethik, Kreativität*, *Anwendung*).

4 Diskutieren
Kurz festhalten, warum ein Begriff wichtig sein könnte und wie er sich im Fach verorten lässt.

Kompetenz-Clustering-Übersicht *mit Beispielinhalten*

Anweisung zum Clustern

Sammeln Sie die wichtigsten KI-Kompetenzen, die in Ihrem Studiengang relevant sein könnten. Schreiben Sie bis zu 10 Kompetenz-Stichworte in die vorgesehenen Felder (je Feld = eine Karte).

Nutzen Sie kurze Begriffe oder Phrasen – keine Definitionen (z.B. *Datenethik*, *Prompting*).

Ethische Kompetenz

Initiative-kompetenz

Kritische Digitale Kompetenz

Interdisziplinäre Zusammen-arbeit

Prompting/ Prompt-engineering

Biasses erkennen

...

Schritt 3

Kompetenzen positionieren & priorisieren

Gemeinsam klären, welche KI-Kompetenzen für den Studiengang besonders relevant sind. Im Diskurs werden Bedeutung, Lernbedarf und Belege (z.B. *Evaluationen, Praxiserfahrungen, Lehrendenfeedback*) reflektiert.

Die Karten werden in einer 2×2-Matrix positioniert:
- Y-Achse: fachliche Relevanz
- X-Achse: aktuelles Kompetenzniveau der Studierenden

So entsteht ein gemeinsames Lagebild – und eine priorisierte Auswahl der wichtigsten 3–5 Kompetenzen.

Anleitung Nutzung der Matrix:

1 Übertragen
Einigen Sie sich auf etwa 10 Kompetenzkarten aus Schritt 2, mit denen sie jetzt weiterarbeiten wollen.

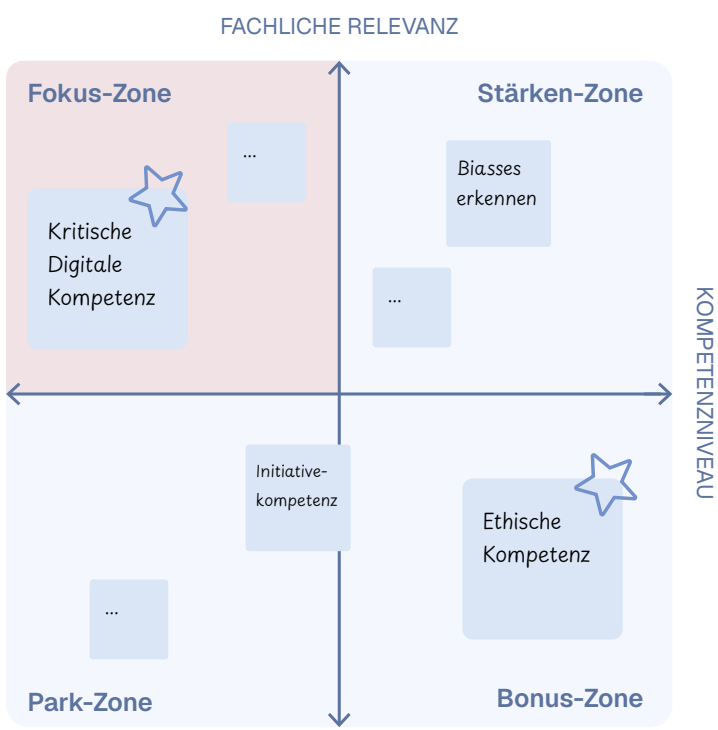
2 Einschätzen
Diskutieren Sie, wie hoch die fachliche Relevanz jeder Kompetenz ist (Y-Achse) und wie stark sie aktuell bei Ihren Studierenden ausgeprägt ist (X-Achse).

3 Platzieren
Platzieren Sie jede Karte gemeinsam im passenden Quadranten.

4 Priorisieren
Markieren Sie im Anschluss 3-5 Kompetenzen, die Sie in Phase 2 weiterverfolgen.

Kompetenz-Matrix mit Beispielinhalten

Hinweis: Übertrag Sie diese Vorlage auf eine FlipChart um gemeinsam daran zu arbeiten



Matrix-Logik:
Fokus-Zone *(hoch relevant / geringe Ausprägung)* → hohe Priorität
Stärken-Zone *(hoch / hoch)* → Stärken ausbauen
Park-Zone *(niedrig / gering)* → Beobachten
Bonus-Zone *(niedrig / hoch)* → geringer Handlungsbedarf

Ergebnis:
Eine fotografisch dokumentierte Matrix mit Begründungen und markierten Top-Kompetenzen – als fokussierte Grundlage für Phase 2.

Schritt 4

Fachliche Kontextualisierung & Dokumentation

Die im Team priorisierten KI-Kompetenzen werden nun in die Sprache und Logik des eigenen Studiengangs übersetzt. Aus den abstrakten Begriffen des Referenzmodells (z.B. *AIComp, Future Skills*) entsteht ein fachspezifisches KI-Kompetenzprofil – mit eigenen Begriffen, Beispielen und Bezug zu Modulen oder Lernfeldern des Studiengangs. So wird deutlich, wie KI-Kompetenzen im Studiengang konkret fachlich verankert werden können.

? Leitfragen:

① Wie zeigen sich diese KI-Kompetenzen im Kontext unseres Fachs – in Theorien, Methoden oder wissenschaftlichen Arbeitsweisen?
② Wie können wir sie so formulieren, dass sie für Studierende, Lehrende und Akkreditierung verständlich und anschlussfähig sind?

Fachspezifische Kompetenzziele mit Beispielinhalten

Kompetenzideen aus Schritt 2	Fachliche Übersetzung	Beispiele & Verortung
Ethische Kompetenz für KI Datenethik für Wirtschaftspsycholog:innen	Ethische Bewertung datenbasierter Entscheidungen im HR-, Marketing- und Diagnostik-Kontext; Fähigkeit, Bias, Fairness und Datenschutzrisiken zu erkennen und zu begründen.	• Modul: Arbeits- & Organisationspsychologie II • Anwendung: Analyse KI-gestützter Auswahlverfahren • Nachweis: Fallanalyse + Reflexionsmemo
Systemdesignkompetenz KI-Nutzungskonzepte für Wirtschaftspsychologie entwickeln Einsatzfelder-gestützte Analyse	Sinnvolle Nutzung generativer KI zur Analyse, Konzeption und Evaluation psychologischer Fragestellungen (z.B. Item-Generierung, Interviewleitfäden, Konsumentenanalysen).	• Modul: Forschungsmethoden & Diagnostik • Anwendung: Erstellung eines Interviewleitfadens mit KI • Nachweis: AI Lab Logbook
Data Literacy Fähigkeit zum kritischen Umgang mit Daten	Kompetenz, Datenquellen zu bewerten, kleine Datenanalysen durchzuführen und automatisierte Auswertungen kritisch zu interpretieren – besonders in Marktforschung, HR-Analytics und A/B-Testing.	• Modul: Markt- & Werbepsychologie • Anwendung: Auswertung eines KI-generierten Datensatzes • Nachweis: Kurzprojekt Bericht + Visualisierung

Kurz gesagt

Wir übersetzen das allgemeine Kompetenzmodell in unsere eigene Sprache – und machen sichtbar, was KI-Kompetenz in unserem Fach konkret bedeutet.

PHASE 2

Lernziele & Formate bestimmen

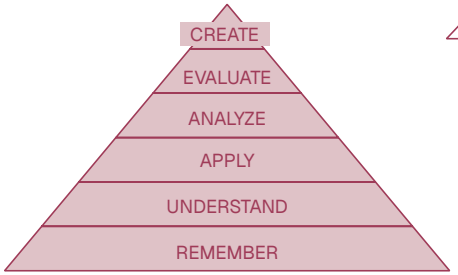
Schritt 1 Schritt 2

In dieser Phase werden die in Phase 1 priorisierten KI-Kompetenzen in klar formulierte Lernziele überführt und didaktisch konkretisiert. Sie definiert, auf welchem Anspruchsniveau Studierende diese Kompetenzen im Studiengang entwickeln und durch welche Lehr- und Lernformate dies ermöglicht wird. Ergebnis ist ein abgestimmtes Lernziel und Formatset als verbindliche Grundlage für die curriculare Verortung in Phase 3.

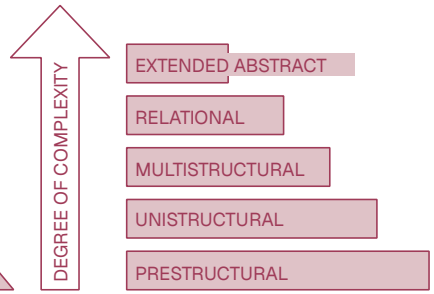
Schritt 1

Lernziele ableiten & dokumentieren

Aus den fachspezifisch beschriebenen KI-Kompetenzen werden jetzt präzise Lernziele formuliert. Diese beschreiben, was Studierende am Ende kennen, wissen oder gestalten können sollen – und auf welchem Niveau (z.B. nach *Bloom* oder *SOLO* – siehe nebenstehende Abbildung) sie im Studiengang verortet sind. So entsteht eine Lernzieltabelle, die als Brücke zwischen Kompetenzmodell, Lehrplanung und Prüfungsdesign dient.



BLOOM (1956)



BIGGS & COLLIS (1982)

? Leitfragen:

1. Wie lassen sich die ausgewählten Kompetenzen in beobachtbare Lernhandlungen übersetzen – was sollen Studierende konkret tun, zeigen oder produzieren können?
2. Auf welchem Lernzielniveau (verstehen, anwenden, gestalten, reflektieren) soll diese Kompetenz im Studiengang erreicht werden – und wie kann man das nachweisen?
3. Gibt es bereits Ideen für Prüfungsleistungen / Artefakte, die Studierende erstellen sollen?

Lernzieltabelle mit Beispielinhalten

Kompetenz	Lernziel / Niveau	Prüfung/ Artefakte
KI-unterstützte Recherche	Studierende können KI-Tools zur Literatur- und Informationsrecherche nutzen und Ergebnisse kritisch einordnen (Anwendungs-/Analyse-Niveau).	Annotierte Literaturliste + Reflexionsabschnitt
Kollaboratives Arbeiten mit KI	Studierende können in Teams Arbeitsschritte sinnvoll zwischen Mensch und KI verteilen und Konflikte im Team reflektieren (Reflexions-Niveau).	Gruppenprotokoll + Peer-Feedback-Bogen

Beispiele für Artefakte:

- Reflexionsmemo / Essay
- Projektbericht / Abschlussbericht
- Präsentation (Pitch/Poster)
- Prüfungsleistung (Klausur/Kurztest)
- Peer-Feedback-Dokument
- Prototyp / digitales Produkt
- Portfolio (Sammlung von Arbeiten
- AI-Lab-Logbook (Prozessdokumentation)
- Policy-Paper / Positionspapier
- Poster / Visual Summary

Schritt 2 Lehrformate entwickeln & verknüpfen

In dieser Phase werden kreative Ideen entwickelt, wie die definierten Lernziele in der Lehre konkret umgesetzt werden können. Das Team sammelt, kombiniert und bewertet Formate, die KI-Kompetenzen erfahrbar und prüfbar machen – von schon bestehenden Modulen bis zu experimentellen neuen Lernsettings. Am Ende steht eine Format-Sammlung, die zu den zuvor formulierten Kompetenzzielen passt und realistisch umsetzbar ist.

? Leitfragen:

① Wie können Studierende diese Kompetenz erleben oder sichtbar machen?
② Welche Formate können wir adaptieren und wo lohnt sich ein neues Format?
③ Wie sichern wir Qualität, Nachweisbarkeit und Akkreditierungskonformität?

Format-Palette:

KI-Grundlagen schaffen
Kickstart-Module

Kompakte Basismodule oder Online-Kurse (z.B. *www.ki-campus.org, www.oerbw.de*), für ein gemeinsames Ausgangsniveau.
Beispiel: Einführung in Datenkompetenz & KI-Verständnis
Eignet sich für: Studienbeginn, berufsbegleitende Programme, Blended-Learning.

Lernen durch reale Probleme
Challenge-Based Learning

Studierende bearbeiten reale KI-bezogene Herausforderungen aus Praxis, Forschung oder Gesellschaft – auch unter Einbindung von KI-Tools
Beispiel: KI-gestützte Diagnoseethik im Medizinstudium, Projekt mit Praxispartner.
Eignet sich für: interdisziplinäre Teams, projektorientierte Prüfungen.

Bestehendes smart nutzen
Cross-Use & Polyvalente Module

Vorhandene Module aus anderen Studiengängen werden geöffnet oder adaptiert.
Beispiel: Das Modul *Wissenschaftliches Arbeiten mit KI* aus Informatik wird im Studiengang Wirtschaftspsychologie genutzt (ganz/teilweise).
Eignet sich für: Ressourcenschonende Implementierung, Transferlernen.

Lernpfade erweitern
Digital Import & Open Educational Resources

Externe digitale Kurse/ Inhalte (z.B. MOOCs, KI-Campus-Kurse, OER) werden integriert, geprüft und in lokale Lehrkontexte eingebettet.
Beispiel: *Prompt Engineering* als externer Online-Kurs mit fakultätseigener Reflexionsaufgabe.
Eignet sich für: modulare Lehrpläne, flexible Studierendenpfade.

Forschung als Lernerlebnis
Design-Sprints & Prototyping

Kurzformate zur Entwicklung, Erprobung oder Reflexion von KI-Anwendungen im eigenen Fach.
Beispiel: Studierende entwickeln und testen eine kleine KI-Anwendung zur Nachhaltigkeitsbewertung.
Eignet sich für: kreative und technische Anwendung, interdisziplinäre Praxis.

Prüfungen neu denken
Prüfungsinnovation

Neue Prüfungsformen wie Portfolios, Reflexionsmemos, Peer-Feedback oder KI-gestützte Dokumentation.
Beispiel: *AI-LabLogbook* – Studierende dokumentieren Lernprozesse und Prompts.
Eignet sich für: formative Bewertung, Lernprozess-Transparenz.

Lehre gemeinsam gestalten
Co-Creation & Materialentwicklung

Studierende und Lehrende entwickeln gemeinsam Lernmaterialien oder Mini-Module.
Beispiel: Studierende erarbeiten KI-Fallstudien, die später in der Lehre verwendet werden.
Eignet sich für: partizipative Lernkultur, Ownership, Aktualität.

Format-Palette:

1 Kickstart-Module

2 Challenge-Based Learning

3 Cross-Use & Polyvalente Module

4 Digital Import & Open Resources

5 Design-Sprints & Prototyping

6 Prüfungs-innovation

7 Co-Creation & Material-entwicklung

Kurz gesagt

Hier wird Lernen konkret: Aus Lernzielen werden Lehrideen, die KI-Kompetenzen erlebbar, prüfbar und nachhaltig verankern.

Curriculum-Tabelle mit Beispielinhalten

Kompetenzziel	Format-Ideen	Nachweis-/Prüfungsform
Grundlagen verstehen & anwenden	Einführung in KI-Verständnis KI-Campus-Kurs „KI-Basics“ + lokale Reflexionsaufgabe Studierende erstellen gemeinsam ein Begriffs-Glossar	Mini-Quiz Reflexionsmemo (1 Seite) Glossar-Beitrag
KI kritisch reflektieren	Vergleich zweier KI-Outputs und Analyse von Bias „AI-Lab-Logbook“ für kritische Reflexion	Kritische Analyse (2 Seiten) Logbook-Eintrag
KI kontextbezogen nutzen	„Wissenschaftliches Arbeiten mit KI“ aus Informatik wird für Studiengang XY geöffnet Kleiner Prototyp für ein KI-Tool im eigenen Fach	Prototyp + Kurzreport (1 Seite) Transferreflexion

Drag-&-Drop-Zone

Pilot Semester 1 – Beispiele

1 2 5 6

Eine Format-Sammlung oder -Map, die zu den Kompetenz- und Lernzielen geeignete Lernformate zeigt – mit kurzer Beschreibung, Ressourceneinschätzung und Prüfungsbezug.

PHASE 3

Curriculare Verortung & Sichtbarkeit

In dieser Phase wird der gesamte Studiengang betrachtet – alle Semester, Module und Prüfungsformen. Die zuvor entwickelten Lernziele und Formate werden curricular verortet und in einen Gesamtzusammenhang gebracht.

Ziel ist ein integriertes Curriculum, das KI-Kompetenzen sichtbar verankert, Nachweise ermöglicht, Feedback integriert und akkreditierungssicher bleibt. Dabei geht es nicht um neue Module, sondern um Embedded Strategien: bestehende Lehrveranstaltungen werden so weiterentwickelt, dass KI-Kompetenzen organisch Teil der Facharchitektur werden.

Embedded Strategie

? Leitfragen:

① Wie verteilen sich KI-Kompetenzen über alle Semester – wo gibt es Überschneidungen, Lücken oder sinnvolle Progressionen?
② Welche Formate lassen sich im bestehenden Curriculum einbetten, ohne Add-ons zu schaffen?
③ Wie werden Lernergebnisse sichtbar – über Badges, Transcript-Vermerke oder Zertifikate?
④ Welche Änderungen bleiben innerhalb des Akkreditierungsrahmens, und welche wären wesentlich?
⑤ Welche Risiken oder Abhängigkeiten ergeben sich durch Ressourcen, Lehrkapazitäten oder technologische Anforderungen?
⑥ Wie und wann werden Rückmeldungen systematisch zur schrittweisen Curriculumsentwicklung genutzt?

Vorgehensweise:

❶ Verteile die KI-Kompetenzen

In jedes Modul-Feld (also jedes Semester/Modul) wird das jeweilige Kompetenz-Tag eingetragen (z.B. *KI-Grundlagen, Datenkompetenz, Kritische KI-Reflexion*). Dies zeigt, welche spezifischen KI-Kompetenzen in welchem Modul erlernt werden.

❷ Weise Formate zu

Für jedes Modul wähle das passende Format aus der verfügbaren Format-Palette und ordne es dem entsprechenden Modul zu (z.B. *Kickstart-Modul, Challenge-Based Learning, Prototyping*). Visualisiere das Format mit einem entsprechenden Icon (z.B. *ein Puzzle-Icon für CBL, ein Werkzeug-Icon für Prototyping*).

❸ Definiere Nachweise

Bestimme, wie der Lernerfolg und das erworbene Wissen nachgewiesen wird. Dies kann durch Badges, Zertifikate, Portfolios oder Reflexionsmemos erfolgen. Zeige diese Nachweise durch entsprechende Mini-Symbole in den jeweiligen Modul-Feldern.

Ergebnis:

Die Darstellung ermöglicht es, auf einen Blick die Verteilung von KI-Kompetenzen, Formaten und Inhalten im gesamten Studiengang zu erkennen und zu analysieren.

- Welche KI-Kompetenzen in welchem Modul entwickelt werden
- Welches Format und welche Methoden dabei verwendet werden
- Wie und durch welche Nachweise die Lernergebnisse erfasst werden
- Welche Feedbackzyklen und Pilotprojekte vorgesehen sind

Ein Modul aus der Curriculum-Tabelle

Modul 1 ❶ Kompetenz-Tag: KI-Grundlagen

	Icon	Bezeichnung
❷ Format aus Palette:		Challenge-Based Learning
❸ Nachweis/ Artefakte:		Präsentation

Kurz gesagt

Hier wird der Studiengang als Ganzes gedacht: KI-Kompetenzen werden über alle Semester eingebettet, sichtbar gemacht, überprüft und fortlaufend verbessert – mit klaren Nachweisen, Feedbackzyklen und akkreditierungssicherer Umsetzung.

Curriculum-Tabelle mit Beispielinhalten

Studiengang: B.A. Wirtschaftspsychologie

Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4
Modul 1 KI-Grundlagen	Modul 1	Modul 1	Modul 1
Modul 2 Datenkompetenz	Modul 2	Modul 2	Modul 2
Modul 3 Kritische KI-Reflexion	Modul 3	Modul 3	Modul 3
Modul 4 ...	Modul 4	Modul 4	Modul 4
Modul 5	Modul 5		Modul 5
			Modul 6

Legende:

- Modul
- KI-Kompetenzmodul
- KI-Kompetenz integriert in existierende Vorlesung
- Semesterübergreifende KI-Kompetenzmodule
- Studiengangsübergreifende Module (Polyvalentes Format) (z.B. *Grundlagen KI aus Maschinenbau, Medizinethik*)

PHASE 4

90-Tage-Umsetzungsplan

Diese Phase überführt die Planung in konkretes Handeln.

Das Team legt fest, was in den nächsten 90 Tagen erprobt wird – in welcher Lehrveranstaltung, mit welchen Formaten und durch wen. Es entsteht ein Pilot-Vorhaben, das in ein oder zwei kurzen Sprint-Phasen umgesetzt, beobachtet und anschließend reflektiert wird. Ziel ist Erfahrung statt Perfektion – aus dem ersten Durchlauf lernen, anpassen und weiterentwickeln.

90-Tage-Vorgehen & Retrospektive

? Leitfragen:

1. Welche Lehrveranstaltung oder welches Modul eignet sich am besten, um die neuen KI-Lernziele und Formate zu erproben?
2. Welche Inhalte, Materialien oder Methoden sollen konkret ausprobiert werden – und wer übernimmt was?
3. Welche Fragen sind noch offen oder müssen bis zum Start geklärt werden (z.B. Technik, Prüfung, Kommunikation)?
4. Wie erfassen wir Erfahrungen und Rückmeldungen – und wann findet unsere gemeinsame Retro statt?

Kurz gesagt

In 90 Tagen wird Idee zu Praxis: Ein konkretes Format, ein klarer Plan und eine gemeinsame Reflexion – damit Erfahrung zu Entwicklung wird.

90-Tage-Projektplan

Pilotmodul: Projektseminar KI & Gesellschaft (4. Semester)

Zeitraum: 1. April – 30. Juni

Sprint 1 — April-Mai

Ziel:
Erste Durchführung eines KI-gestützten Challenge-Projekts mit Studierenden.

Aufgaben:
- Konzeptfinalisierung (Woche 1) – Verantwortlich: Modulverantwortliche
- Abstimmung mit IT / Tools (Woche 1–2) – Verantwortlich: Lehrteam
- Materialien vorbereiten (Woche 2–3) – Verantwortlich: Tutor:innen
- Start der Challenge mit Studierenden (Woche 3–4)

Sprint 2 — Mai-Juni

Ziel:
Umsetzung, Dokumentation und Reflexion.

Aufgaben:
- Projektarbeit der Studierenden (4–6 Wochen)
- Zwischenevaluation (Mini-Survey) nach Woche 3
- Abschlusspräsentationen und Portfolio-Abgabe

Feedback & Retrospektive — Ende Juni

Inputs:
Studierendenfeedback, Lehrenden-Log, Beispiel-Artefakte

Ergebnisfragen:
- Was hat gut funktioniert?
- Was muss angepasst werden (Format, Umfang, Prüfungsform)?
- Was skalieren wir ins nächste Studienjahr?

Links und Literatur

Biggs, J. B., & Collis, K. F. (1982). Evaluating the quality of learning: The SOLO taxonomy (Structure of the Observed Learning Outcome). Academic Press.

Das Buch führt die SOLO-Taxonomie ein, ein Modell zur Bewertung der Qualität von Lernergebnissen, das Lernleistungen danach unterscheidet, wie strukturiert, integriert und transferfähig das Verständnis der Lernenden ist.

Bloom, B. S. (Ed.). (1956). Taxonomy of educational objectives: The classification of educational goals. Handbook I: Cognitive domain. Longmans, Green.

Das Werk entwickelt eine hierarchische Taxonomie kognitiver Lernziele, mit der Bildungsziele systematisch nach zunehmender Komplexität des Denkens klassifiziert und für Curriculum-, Lehr- und Prüfungsplanung nutzbar gemacht werden.

Ehlers, U.-D. (2020). Future skills: Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft. Springer VS. https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-29297-3

Das Buch bündelt die NextSkills-Studie, entwickelt das Future-Skills-Konzept (inkl. Triple-Helix-Modell zukünftiger Handlungsfähigkeit) und entwirft Szenarien für die Hochschule der Zukunft in Deutschland.

Ehlers, U.-D., Lindner, M., & Rauch, E. (2024b). AIComp Future Skills – Kompetenzstruktur, Handlungsbereiche und Bildungsimplikationen einer durch KI geprägten Lebenswelt (Forschungsbericht 2). NextEducation Research Group, DHBW Karlsruhe. https://next-education.org/de/research-series/aicomp-forschungsbericht-2/

Teil 2 zeigt, wie sich die agilen Prinzipien (u.a. aus dem Manifest für agile Softwareentwicklung) auf alle Phasen der Studiengangsentwicklung (Umfeldanalyse, Zieldefinition, Curriculumsgestaltung, Evaluation/Weiterentwicklung) übertragen lassen und als reflexive Checkliste für ein iteratives, stakeholderorientiertes Vorgehen dienen.

Ehlers, U.-D., Lindner, M., Rauch, E. & AIComp. (2024a). Forschungsbericht 1: Theorie, methodisches Design und Ergebnisse der KI-Kompetenzstudie 2024. In Future Skills für Eine von KI Beeinflusste Lebens- und Arbeitswelt. NextEducation. https://www.next-education.org

Teil 1 beschreibt die empirische Entwicklung des AIComp-Kompetenzmodells auf Basis einer großen quantitativen Studie (u.a. 1644 Fragebögen) und leitet daraus zwölf KI-bezogene Future-Skills-Kompetenzfelder ab.

Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT. (2023). (Generative) AI competencies for future-proof graduates. Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT. https://www.fit.fraunhofer.de/content/dam/fit/de/documents/Generative-AI-Competencies-for-Future-Proof%20Graduates.pdf

(Generative) AI Competencies for Future-Proof Graduates schlägt ein Kompetenzmodell für (generative) KI vor und empfiehlt, wie Hochschulen diese Kompetenzen programmweit in bestehende Curricula integrieren sollten.

Seidl, T., & Vonhof, C. (2017). Agile Prinzipien: Was kann die Studiengangsentwicklung davon lernen? Synergie: Fachmagazin für Digitalisierung in der Lehre, (3). https://hochschulforumdigitalisierung.de/agile-prinzipien-was-kann-die-studiengangsentwicklung-davon-lernen/

Der Beitrag untersucht, wie agile Prinzipien auf die Studiengangsentwicklung übertragen werden können, und diskutiert deren Potenzial für iterative, partizipative und anpassungsfähige Gestaltungsprozesse in der Hochschulbildung.

Southworth, J. (2023). Developing a model for AI across the curriculum. Computers and Education: Artificial Intelligence. Advance online publication. https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2666920X23000061

Das Positionspapier Developing a Model for AI Across the Curriculum entwickelt ein institutionelles Modell, wie KI-Kompetenzen systematisch über alle Studienprogramme hinweg verankert und in bestehende Curricula integriert werden können.

Impressum

Herausgeber
NextEducation
Blücherstraße 17a
76185 Karlsruhe
www.next-education.org

Duale Hochschule Baden-Württemberg –
Forschungsgruppe NextEducation
www.next-education.org

Konzeption
NextEducation

Text & inhaltliche Entwicklung
Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers
Julia Marcia Mann
Tanja Dauth

Gestaltung & Layout
Viktoria Hager

MWK BaWü

Stand
Januar 2026

© NextEducation

CC BY 4.0
Die Creative Commons Attribution 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0) erlaubt es Nutzer:innen, dieses Werk zu teilen, zu kopieren, zu verbreiten und zu bearbeiten, auch für kommerzielle Zwecke, sofern die ursprünglichen Urheber angemessen genannt werden.

Werkzeuge für die Zukunft des Studiums
Download unter www.ai-comp.org

❶ **Kurzdokumentarfilm (15 Min)**
Studiengänge zwischen KI, Kompetenz und Verantwortung
❷ **Playbook mit konkreter Vorgehensweise**
6 Prinzipien und 7 Schritte
❸ **Broschüre KI- und Future Skills wirksam integrieren**
Wie die Integration von KI-Kompetenzen in Studiengänge gelingen kann
❹ **KI-Kompetenz-Kartenset**
67 Karten für Planung, Reflexion und Entwicklung

❶

❹

❷ ❸

NEXT EDUCATION

Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

CC BY 4.0